

Zürich

Schwimmen wie einst die Grosseltern - unter dem gläsernen Dach

In gut einem Jahr wird das Hallenbad City neu eröffnet. Bereits fertig ist das bisher verdeckte Glasfaltdach.

Von Werner Schüepp

Zürich - Seit einer Woche ist der grosse Gerüstturm über dem 50-Meter-Schwimmbecken im Hallenbad City weggeräumt. Für Manuela Boron, Projektleiterin beim Amt für Hochbauten, war dieser Moment ein Meilenstein. «Zum ersten Mal seit Jahrzehnten fällt wieder Licht durchs Dach in die Schwimmhalle.» Seit Mai 2010 ist die Sanierung des meistbenutzten Hallenbads der Schweiz im Gang.

Ein Jahr vor der Wiedereröffnung zeigt ein Blick hinter die Baugerüste, was dannzumal die Hauptattraktion sein wird: das freigelegte Glasfaltdach, das entfernt an eine Handorgel erinnert. «Das opake Glasdach ist ein Schmuckstück», sagt der verantwortliche Ingenieur Philippe Willareth. Das Dach ist 43 Meter lang, 12 Meter breit und ruht 10 Meter über dem Wasserspiegel. Es besteht aus 495 Glaselementen, und es wiegt 36 Kilogramm pro Quadratmeter. Kostenpunkt der Wiederherstellung: eine Million Franken.

Mit der Rückkehr des bisher verdeckten Glasdachs wird wieder das besondere Flair spürbar, den das denkmalgeschützte Gebäude einst ausstrahlte.

Das gläserne Dach ist 43 Meter lang, 12 Meter breit und besteht aus 495 Glaselementen.

Denn Stadtbaumeister Hermann Herter errichtete das Bad zwischen 1939 und 1941 nach dem Vorbild des Schwimmbads Gartenstrasse in Berlin-Mitte. «Und wie dieses besass das Hallenbad City ursprünglich eine Decke aus Glas», erklärt Boron. Sanierungsarbeiten 1979 veränderten allerdings das erste öffentliche Hallenbad der Stadt Zürich. Bei Umbauten verschwand das Oberlicht im Laufe der Jahre hinter einer Betondecke.

Reinigung nur von aussen nötig

Mit der Sanierung haben die Architekten dies nun rückgängig gemacht und den zeittypischen Ausdruck der Schwimmhalle wiederhergestellt. Viel Wert wurde darauf gelegt, das Oberlicht möglichst leicht zu konstruieren, damit das originale Tragwerk der Dachkonstruktion erhalten bleiben kann.

Die mit dem Umbau beauftragten Ernst Niklaus Fausch Architekten Zürich orientierten sich dabei stark an der originalen Architektur: Details, Funktion



Durch das Glasdach wird die Schwimmhalle deutlich heller. Foto: Sophie Stieger

und Material wurden neu interpretiert und eingesetzt. Dabei war kein Entwicklungsaufwand zu gross, die Ausführung selbst hatte allerdings im bewilligten Kostenrahmen zu erfolgen. Im Zentrum der Halle sind die Glasfaltdachelemente symmetrisch aufgebaut. Um eine sichere Konstruktion zu erreichen, mussten die Eckverbindungen der Glaselemente biegesteif konzipiert werden. Ingenieur Willareth: «Die gestalterischen und technischen Rahmenbedingungen an die kaum sichtbaren Glasverbindungen stellten eine grosse Herausforderung dar.»

Die ausführenden Unternehmen - Tuchschild AG sowie der Glaslieferant, die Firma Trösch in St. Gallen - wurden auf eine harte Probe gestellt: Denn das neue Glasdach soll als Ganzes mit den eingebetteten Eckverbindern wie eine transluzente Haut erscheinen, also Licht durchlassen, aber nicht durchsichtig sein. Weil die heutigen Bau- und Sicherheitsvorschriften strenger sind als zu Zeiten von Stadtbaumeister Herter, mussten die technischen Herausforderungen anders angegangen werden. Genügte früher einfache Drahtglasscheiben, müssen Oberlichtfenster dieser

Das fast 70 Jahre alte Hallenbad City wird mit modernster Technik ausgestattet.

Grösse wie im City-Hallenbad heute absolut sicher sein. Darum wurden diese vor der endgültigen Installation umfangreichen Härte- und Sicherheitstests im Prüfinstitut der Hochschule Luzern unterzogen. Hinsichtlich Unterhalt ist das Dach pflegeleicht: Es muss nur einmal pro Jahr von oben gereinigt werden. Innen wird dies gar nicht nötig sein, da laut Manuela Boron praktisch kein Schmutz ins Bad getragen wird.

Verstellbarer Boden im Becken

Die Projektleiterin ist mit dem baulichen Terminplan zufrieden. «Bis jetzt gab es keinerlei Verzögerungen.» Die Stadt saniert das Hallenbad umfassend. Neben der ursprünglichen Glasdecke wird es mit modernster Technik, Wasseraufbereitung, Sauna im Aussenbereich und einem zusätzlichen Becken mit höhenverstellbarem Boden ausgestattet. Die Gesamterneuerung kostet 44 Millionen Franken. Die Eröffnung ist für den Sommer 2012 geplant.